Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 30 — Mittwoch, den 9. März 1932 — 81. Jahrgang

Aristide Briand gestorben

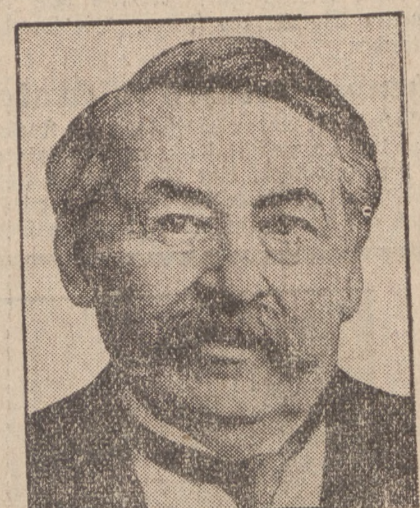
Paris. Der frühere französische Ministerpräsident und Außenminister Briand ist Montag nachmittag kurz nach 14 Uhr gestorben.

*

Berlin. Aristide Briand, der am 28. März 1862 in dem bretonischen Städtchen Saint-Nazaire als Sohn eines Gastwirts geboren wurde, hat eine einzigartige politische Laufbahn hinter sich. Er ist im vergangenen Vierteljahrhundert 11 mal Ministerpräsident, 16 mal Außenminister, viel mal Innenminister, drei mal Justizminister und zwei mal Kultusminister in insgesamt 25 verschiedenen französischen Kabinetten gewesen. Da er jedoch mehrfach zwei Ressorts betreute, beträgt die Gesamtzahl seiner Ministerschaften nicht weniger als 36. Abgesehen von den 11 eigenen Kabinetten hat er an den Regierungen Sarrin, Clemenceau, Poincaree, Vivini, Painlevee, Tardieu, Chautemps, Steeg und Laval teilgenommen.

Briand begann als Rechtsanwalt in Nantes und wurde dann bald Generalsekretär der Sozialistischen Partei. Im Jahre 1906 wurde er zum ersten Mal Minister. Während des Weltkrieges war er vom Oktober 1915 bis zum März 1917 Ministerpräsident. Als Außenminister im Kabinett Painlevee schloß er im Oktober 1927 mit Deutschland den Locarno-Pakt. Im Konzentrationskabinett Poincarees hatte er als Außenminister am 17. September 1926 die bekannte Unterredung von Thoiry mit Stresemann. Im Dezember 1926 bekam er zusammen mit Stresemann den Friedensnobelpreis. Im Juli 1929 machte er als französischer Ministerpräsident und Außenminister den bekannten Vorschlag der Gründung der Vereinigten Staaten von Europa.

Briand spielte ferner eine große Rolle im Völkerbund. In der französischen Innenpolitik änderte er bereits lange vor dem Kriege seine Stellung zur Sozialistischen Partei. Er bekämpfte den Syndikalismus und gründete 1910 mit Millerand die Gruppe der Linksrepublikaner. Nach dem Kriege gehörte er der Gruppe der Sozialrepublikaner an. Außenpolitisch verfolgte er im Gegensatz zu Clemenceau und Poincaree Deutschland gegenüber eine gemäßigtere Richtung, ohne jedoch den deutschen Forderungen wesentlich entgegenzukommen.



Paul Boncour dankte dem Präsidenten und bedauerte den unersetzlichen Verlust, den Frankreich durch Briands Tod erlitten habe.

Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen.

Eindruck in der Kammer

Paris. Die Nachricht vom plötzlichen Tode Briands hat hier große Bestürzung und Trauer hervorgerufen. Obwohl man wußte, daß der Zustand Briands sich in der letzten Woche so verschlechtert hatte, daß seine Ueberführung nach Paris notwendig geworden war, kam der Tod Briands doch allen sehr überraschend. Als die Todesnachricht in der Kammersitzung eintraf, erhob sich der Präsident zu einigen kurzen Worten. Er erklärte, daß er am Dienstag Gelegenheit finden werde, die Gefühle der Kammer zum Hinscheiden Briands auch feierlichst zum Ausdruck zu bringen.

Darauf nahm Tardieu das Wort. Er führte aus: „Das erschütternde Ereignis, das uns der Präsident soeben ankündigt, erregt uns alle auf Höchste. Der Ruhm, mit dem Briand die französische Trikolore bedeckt hat, der Anteil, den er an den schwierigen Bemühungen um die Organisierung der Welt nach den furchtbaren Erschütterungen des Krieges genommen hat, müssen allen, selbst seinen Gegnern, höchste Achtung einflößen. Ich schließe mich von ganzen Herzen den Gefühlen an, die der Kommerpräsident zum Ausdruck gebracht hat."

Zum Zeichen der Trauer bat sodann der Kammerpräsident die Abgeordneten, still auseinander zu gehen. Die nächste Sitzung wurde für 20 Uhr anberaumt.

Trauerkundgebung in Genf

Genf. Die Nachricht vom Tode Briands wurde in Genf am Nachmittag während einer Sitzung der Vollversammlung bekannt und unverzüglich dem Präsidenten Hymans und Paul Boncour mitgeteilt. Die Vollsitzung des Völkerbundes, in der die Hauptaussprache über den japanisch-chinesischen Konflikt bereits in vollem Gange wurde, wurde von Hymans sofort unterbrochen. Es fand eine kurze, eindrucksvolle Trauerkundgebung für Briand statt.

Hymans als Präsident der Vollversammlung widmete Briand einen Nachruf und betonte, daß das ganze Streben Briands der Freundschaft und dem Frieden der Völker gegolten habe. Er habe wesentlich an dem Aufbau des Völkerbundes mitgewirkt. Die Völkerbundsversammlung drücke der französischen Regierung und dem französischen Volke ihr wärmstes Mitgefühl aus.

Die letzten Stunden

Paris. Ueber den Tod Briands wird noch bekannt, daß er sich am Sonntag nachmittag stark ermüdet fühlte. Montag früh stellten die Aerzte jedoch eine wesentliche Besserung fest. Gegen 14,30 MEZ. erlag er dann plötzlich einem Herzschlag. Einige wollen wissen, daß Briand bereits am Vormittag das Bewußtsein verloren hatte. Gleich nach dem Tode eilten Tardieu, Laval und Freunde Briands an sein Sterbebett. Bisher steht fest, daß Briand auf Staatskosten beigesetzt wird.

Tardien wird seine Reise nach Genf aufschieben.

*

Paris. Entgegen anders lautenden Nachrichten erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union von dem behandelnden Arzt, daß Briand nach einer verhältnismäßig guten Nacht am Montag vormittag das Bewußtsein verloren hatte. Die Herzschwäche sei so beängstigend gewesen, daß von Stunde zu Stunde mit seinem Ableben gerechnet werden mußte. Briands Lebenslicht sei langsam erfolgen. Er hatte einen kurzen und schmerzlosen Tod gehabt. In der letzten Woche allerdings sei sein Leiden quälend gewesen.

Der Präsident der Republik hat nach Empfang der Todesnachricht für 18 Uhr einen Ministerrat einberufen. Diese Trauersitzung soll vor allen Dingen die Beisetzungsfeierlichkeiten für Briand, die auf Kosten des Staates erfolgen sollen, im Einzelnen festlegen.

Arbeitsbeschaffung in Deutschland

Beschäftigung für 600 000 Arbeitslose.

Berlin. Wie die DAZ meldet, wird die Reichsregierung nach dem 13. März ihre Beratungen über die Arbeitsbeschaffungspläne wieder aufnehmen, die schon seit längerer Zeit Gegenstand eingehender Ressortbestrebungen gewesen sind. Wie das Blatt erfährt, handelt es sich um folgende Objekte: Reichsbahn 300 Millionen, Reichspost 100 Millionen, Straßenbau 300 bis 400 Millionen, landwirtschaftliche Meliorationen 200 bis 300 Millionen, Wasserbauten 50 Millionen RM.

Der Reichsarbeitsminister hat eine Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau und eine Erweiterung des freiwilligen Arbeitsdienstes vorgeschlagen. Er empfiehlt ferner, den Bau von Kleinwohnungen mit etwa 300 Millionen RM. zu fördern. Schließlich sollen der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten 50 Millionen RM zur Verfügung gestellt werden.

An unterrichteter Stelle rechnet man mit einem Programm an zusätzlichen Arbeiten in einem finanziellen Umfang von etwa 1,2 bis 1,4 Milliarden RM. Ueber die Finanzierung sind noch Erwägungen im Gange.

Gelingt es, die Mittel für ein Programm von etwa 1,2 Milliarden RM bereit zu stellen, so können etwa 200 000 Arbeitslose für die Dauer eines Jahres direkt und noch etwa 400 000 weitere Arbeitslose mittelbar beschäftigt werden. Um den Nutzeffekt recht groß zu machen, sind auch lohnpolitische Reformmaßnahmen ins Auge gefaßt.

Verhaftung der Lappoführer

Helsingfors. Am Sonntag abend wurden die Lappoführer Wallenius, Kosola, Koivito, Sario, Somersalo und Susitaival gefangen genommen und im Auto nach Helsingfors gebracht, wo sie von der Polizei in Empfang genommen wurden. Der Staatspräsident hat das militärische Oberkommando wieder niedergelegt. Zensur und Beschränkung des Telefonverkehrs sind aufgehoben worden. Am gestrigen Montag sollte auch die Aufhebung des Belagerungszustandes vor sich gehen.

Die Aburteilung der gefangenen Führer wird dem Zivilgericht überlassen. Die Anklage wird auf Aufruhr oder Hochverrat lauten. Es sollen auch noch weitere Führer des Aufruhrs festgenommen werden.

Die Ursachen des Niedergangs der Weltwirtschaft

Washington. L. W. Knoke, ein Direktor der Bundesreservebank wandte sich im Münzausschuß des Abgeordnetenhauses gegen die Ansicht, daß der Sturz des Silberpreises ein wichtiger Faktor der Weltdepression sei. Nur eine internationale Regelung sowohl der Schulden- als auch der Reparationsfrage könne helfen, die Depression zu beseitigen. An dem heutigen Uebel seien außerdem die hohen Zollmauern schuld.

Frankreichs Plan für den Donaubund

Genf. Der französische Ministerpräsident Tardieu trifft am Dienstag vormittag hier ein und wird, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, eingehende Verhandlungen mit dem englischen Außenminister über den Vorschlag des Zusammenschlusses der Donaustaaten führen, den die französische Regierung soeben in einer Denkschrift den europäischen Großmächten vorgelegt hat. Der französische Plan baut sich, wie verlautet, im Wesentlichen auf folgenden 4 Punkten auf:

1. **Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei treten in enge wirtschaftliche Verbindung auf Grund von Abkommen, in denen die wirtschaftlichen Beziehungen dieser Staaten für die Zukunft neu geregelt werden.**
2. **Der Beitritt der übrigen Donaustaaten, jedoch nicht Polens, zu dieser Staatengruppe ist zulässig, jedoch bilden die drei erstgenannten Staaten die Grundlage des angestrebten engen wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Donaumächte.**
3. **Die französische Regierung erklärt sich bereit, diesen Staaten im Falle der praktischen Durchführung des Planes finanzielle Hilfe zu gewährleisten.**
4. **England, Italien, Frankreich und Deutschland verpflichten sich gegenseitig, aus den wirtschaftlichen Vorteilen, die sie der neuen Gruppierung der Donaustaaten besonders auf zollpolitischem Gebiet sichern, für sich keinerlei Sondervorteile in Anspruch zu nehmen. Sollte eine dieser vier Mächte einem der Donaustaaten auf zollpolitischem Gebiete besonderes Entgegenkommen zeigen, so dürfen hierdurch unter keinen Umständen Sondervorteile gezogen werden.**

Wie weiter verlautet, vertritt die französische Denkschrift den Standpunkt, daß die Verhandlungen über den Zusammenschluß der Donaustaaten erst dann praktisch begonnen werden sollen, wenn eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich, England, Italien und Deutschland zustande gekommen ist.



So wurde Gerhart Hauptmann in Amerika empfangen

Bei der Ankunft Gerhart Hauptmanns in New York wurde der Dichter vom Oberbürgermeister Jimmy Walker (rechts) persönlich empfangen. Links die Gattin des Dichter.

Der rätselhafte Anschlag auf von Twardowski in Moskau

Moskau. Obgleich die Untersuchung des Anschlages auf den deutschen Botschaftsrat von Twardowski schon den dritten Tag andauert, ist es noch nicht gelungen, die Gründe des Anschlages festzustellen. Der Attentäter Stern, der auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht wurde, ist, wie die Aerzte festgestellt haben, geistig völlig normal.

•

Moskau. Die GPU teilt mit: „Der Attentäter Stern, der, wie bekannt, auf den Botschaftsrat an der deutschen Botschaft, von Twardowski, geschossen hat, hat ein Teilgeständnis abgelegt. Er erklärte, er gehöre einer terroristischen Gruppe an, die im Auftrage des Auslandes sich zur Aufgabe gemacht hat, die internationale politische Lage der Sowjetunion zu verschlechtern und eine Krise in den Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und der Sowjetunion durch ein Attentat hervorzurufen. Die weiteren Einzelheiten über das Geständnis des Attentäters Stern werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Auch wird die Untersuchung gegen den Attentäter Stern in den nächsten beiden Tagen abgeschlossen werden.

Puji — „Kaiser der Mandschurei"

London. Dem Daily Expreß zufolge ist der neue amtliche Titel Pujis „Kaiser der Mandschurei", da er eine Annahme des Titels „Präsident" oder „Diktator" zurückgewiesen habe.

Bergwerkskatastrophe in Japan

18 Tote.

Tokio. Auf der Grube Chuwai in Fukuoka (Provinz Kiuschiu) ereignete sich eine Explosion von Grubengasen, der, wie man befürchtet, 18 Bergleute zum Opfer gefallen sein dürften. 5 Leichen wurden bereits geborgen.

Hungermarsch nach den Fordwerken

Zusammenstöße zwischen Polizei und Arbeitslosen in Detroit. — 3 Tote. — Zahlreiche Verletzte.

Neuyork. In Detroit veranstalteten Arbeitslose am Montag einen „Hungermarsch" nach den Ford-Werken. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, die die Arbeitslosen mit Tränengasbomben auseinandertrieb. 6 Schwerverletzte blieben auf dem Platze, darunter 4 Polizisten. Eine große Anzahl Personen erlitt leichte Verletzungen.

*

Detroit. Bei den Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Polizei anläßlich des „Hungermarsches" nach den Fordwerken wurden nach den bisherigen Feststellungen 3 Personen getötet, 10 schwer und 40 leicht verletzt.

Parlamentsmehrheit de Valeras

London. Nach dem bisherigen Ergebnis der irischen Wahlen verfügt de Valera über eine Mehrheit im Parlament. Die Republikaner haben 70 und die Arbeiterpartei, die de Valera bedingungsweise unterstützen wird, 7 Sitze erhalten. Von den in Opposition zu de Valera stehenden Parteien erhielten die Cosgrave-Partei 54, die Unabhängigen 11, die Farmer 4, die Unabhängige Arbeitspartei 2 Sitze. Das Endergebnis steht noch aus

Moskau verlangt die Abberufung des japanischen Generalkonsuls in Wladiwostok

Tokio. Der russische Botschafter in Tokio, Trojanowski, erklärte der japanischen Regierung, nach der bekannten Mitteilung des japanischen Generalkonsuls in Wladiwostok, Rußland zieht an der russisch-koranischen Grenze Teile der Roten Armee zusammen, halte Rußland das Verbleiben des japanischen Generalkonsuls auf diesem Posten für vollkommen unmöglich. Die russische Regierung erwarte, daß die japanische Regierung den Generalkonsul von seinem Posten entferne.

Trotz der russischen Vorstellung steht die japanische Regierung auf dem Standpunkt, daß der Konsul nur seine Pflicht getan habe.

Vor der politischen Aussprache in Genf

Die deutschen Forderungen

Genf. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat in einer mehrstündigen bewegten Sitzung, in der die deutschen Forderungen von dem stellvertretenden Führer der Abordnung, Staatssekretär z. D. von Rheinbaben, mit großem Nachdruck vertreten wurden, schließlich einen Arbeitsplan für die große politische Aussprache im Hauptausschuß ausgearbeitet.

Der Arbeitsplan legt fest, daß die grundsätzlichen deutschen Forderungen auf allgemeine Abrüstung gleich zu Beginn der großen Aussprache zur Behandlung gelangen, und zwar vor Behandlung der französischen Sicherheitsvorschläge. Die deutschen Abrüstungsanträge kommen in den Punkten 1 und 5 der Tagesordnung zum Ausdruck. Somit wird der Hauptausschuß zwangsläufig die von Deutschland geforderte Klärung über die Frage der allgemeinen vollständigen Abrüstung und der Gleichberechtigung aller Staaten gleich zu Anfang vornehmen müssen. Die französischen Sicherheitsvorschläge stehen erst an 4. Stelle und sind zwischen der deutschen Hauptforderung, der allgemeinen vollständigen Abrüstung und der Frage der Gleichberechtigung, eingeschaltet.

Der Hauptausschuß ist zum Dienstag vormittag einberufen worden, um den Arbeitsplan zu genehmigen.

Bischof Bandurski gestorben

Am Sonntag abend um halb neun erlag Bischof Bandurski in Wilno einem Herzschlag, als er sich gerade zur Ruhe begeben wollte. Seine Pflegerin, die ständig um ihn war, bemühte sich um seine Rettung, doch ohne Erfolg. Obwohl der Bischof seit einiger Zeit schon leidend war, rechnete doch niemand mit einem so schnellen Eintritt des Todes. Die Beerdigung dürfte Sonntag stattfinden.

Ehrung Goethes in Krakau

Die Gesellschaft für neuere Philologie in Krakau, die unter dem Patronat der Universität steht, veranstaltete am Sonntag in der Aula der Universität eine Akademie zu Ehren Goethes.

Rektor Michalski eröffnete die Feier und wies darauf hin, daß Goethe sich auf die Spitze der Kultur des Geistes erhoben habe. Dank seinem wissenschaftlichen Interesse stehe er auf dem Gipfel eines edlen Christentums, weshalb die ganze zivilisierte Welt ihm huldige. Professor Roman Dyboski charakterisierte Goethe als Dichter und Naturwissenschaftler. Mitglieder des Slowackitheaters führten einige kleinere Werke und eine Szene aus der Iphigenie auf und Dr. Trzcinski las ein Fragment aus dem Faust. Den musikalischen Teil bestritt der akademische Sängerchor.

Konferenz der Schulinspektoren

Die Schulinspektoren Polens berieten am Sonnabend und Sonntag in Warschau über organisatorische Fragen, dann über Angelegenheiten, die mit der neuen Erziehungsrichtung und der Schulreform in Zusammenhang stehen. An der Beratung nahm auch Vizeminister Pieracki teil.

Starke Schneefälle auf Korsika

Paris. Die Insel Korsika wird seit einigen Tagen von heftigem Schneetreiben heimgesucht, wie es seit 1908 nicht mehr beobachtet worden ist. In einigen Gegenden, so bei Bastia, liegt der Schnee über einen Meter hoch. Einzelne Dörfer sind vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten.

Eröffnung der Leipziger Messe

Die Leipziger Frühjahrsmesse wurde am Sonntag eröffnet. Besonderes Interesse erwecken das Ring-Messehaus, in dem die Wirtschaft aller teilnehmenden Staaten ausgestellt ist und die Ausstellungen Kanadas und der Türkei. Der Besuch ist sehr stark. Auch aus Polen haben sich vier Firmen an der Ausstellung beteiligt.

Flucht russischer Bauern

Bukarest. Am Freitag versuchten 16 russische Bauern, die rumänische Grenze zu überschreiten. Sie wollten auf zwei Schlitten über den zugefrorenen Dniestr, wurden aber von der russischen Grenzwache beschossen. Drei Bauern wurden schwer verletzt, einige wurden von der Grenzwache verhaftet, so daß nur die Hälfte das rumänische Gebiet erreichte.



So sah es im brennenden Schanghai aus

Japanische Panzerwagen durchfahren die brennenden Straßen von Schanghai. Im Hintergrund rechts das brennende Odeon-Theater. — Mit dem Rückzug der Chinesen hinter die vereinbarte 20-Kilometer-Zone ist die Tragödie von Schanghai vorläufig beendet. Seit den Tagen des Brandes von Moskau hat wohl noch nie eine Großstadt so unter dem Krieg gelitten wie die Millionenstadt Schanghai.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foersti

(6. Fortsetzung.)

Sein Schritt wurde immer rascher. Ein schwacher Lichtschimmer kam ihm entgegen. Zwischen grünenden Obstbäumen und blühendem Holder kam er aus einem ebenerdigen Fenster durch die Nacht.

Großmutter war noch wach und wartete auf ihn.

Die Erregung in seinem Gesicht schwand. Das Hämmern und Brausen seines Blutes verebbte. Als er das geräumige Zimmer betrat, über dessen Boden das dunkle Balkenwerk verästelte Schatten warf, stand Kinderfrieden in seinem Gesicht.

„Ich habe mich gesorgt, Guido." Die Greisin, die in einem Lehnstuhl saß, sagte es vorwurfsvoll, doch war ihre Stimme von quälender Angst befreit

„Um mich großen Menschen, Großmütterchen, sollst du dich nimmer sorgen." Hinter ihren Sessel tretend, lehnte er sich über sie und streichelte ihre kühlen Wangen.

Sie drückte auf die Klingel und befahl dem Mädchen, das Abendbrot für den Enkel hereinzubringen.

„Ich habe bei Török gegessen," wehrte er. „Der Professor fährt morgen und Bela Szengeryi mit ihm." Dann mit einem Lachen: „Er liebt Rosmarie. Findest du das nicht komisch, Großmutter?"

„Nein," sagte sie ernsthaft „Es ist gut, wenn man ein Ziel vor sich hat." Wie zufällig griff sie nach dem Perlmutterknopf, der die Brust seines Seidenhemdes schloß und löste ein langes, blauschwarzes Haar davon ab. Im Schein der Lampe irisierte es wie Flitter.

Er wurde rot, senkte den Blick und zog sich einen Schemel herbei.

„Kommst du von ihr?" fragte sie und suchte in seinen Augen.

„Ja."

„Und das mit Töröks Abendsuppe?"

„Ist Wahrheit, Großmutter. Ich habe sie erst auf dem Rückweg getroffen."

Wieder suchten ihre Augen in den seinen. „Und du hast deine Hände rein gehalten?"

„Ja." Sein Blick ruhte ohne Scheu in dem ihren.

Sie atmete auf. „Guido, ich bin eine alte Frau. Aber glaube mir, die Nächte, in denen alles zur Reife drängt, sind gefährlich, gefährlicher, als je ein Tag es werden kann. Ich hasse das Mädchen und alles, was von dort kommt. Du weißt es. Aber Schande über sie bringen sollst du nicht."

Er schüttelte den Kopf und blickte auf das Muster des Strohteppichs, der das ganze Zimmer füllte. „Warum erklärst du mir nie, weshalb? Bosanyi will nicht, daß Raja meine Frau wird und du willst nicht, daß ich sie zum Weibe nehme. Hat es einmal Zwist gegeben zwischen den Bosanyis und uns?"

„Ja, Zwist, mein Junge."

„Aber das ist doch vorüber."

„Es gibt Dinge, die nicht verjähren, Guido. Es muß ja nicht gerade die Raja sein. Jede andere ist mir willkommen."

Er sah nachdenklich vor sich hin. „Ich habe schon so manche Frau im Arm gehalten, Großmutter, aber Raja hat etwas, das mich rasend macht. Ich weiß nicht einmal, ob das Liebe ist."

„Was sollte es sonst sein?"

Er zuckte die Schultern, erhob sich und küßte sie auf die Stirne. „Gute Nacht, du! Gute Nacht! Und gräm dich nicht. Ich bin es ja gar nicht wert."

Im Gesicht der Greisin stand eine leise Trauer. „Ich hätte so gerne noch deine Frau gesehen und deine Kinder im Arm gehalten, Guido. Aber du wartest so lange, bis es zu spät ist. Ich habe nicht mehr allzu viel Zeit vor mir."

Er sah sie erschrocken an. „Warum quälst du mich?"

„Quälen?"

„Du weißt, daß du es tust, wenn du vom Gehen sprichst."

Sie lächelte. „Ich soll wohl tausend Jahre werden, Kind?" Von seinem Arm gestützt, erhob sie sich Mehr von ihm getragen als auf eigenen Füßen gehend, stieg sie die Treppe hinauf.

Vor seinem Zimmer machte sie halt. Er neigte das Gesicht und ließ sich von den zitternden Greisenhänden den Segen auf die Stirne zeichnen. „Hab' gute Träume, Guido!"

Er nahm das welke Gesicht zwischen seine jugendwarmen Finger und küßte den schlaffen Mund. „Schlaf wohl, Großmütterchen!"

Sie blieb noch stehen, bis er hinter der Türe seines Zimmers verschwunden war. Mühsam holte sie Atem.

Wenn der Haß nicht so groß wäre! Von einem Horvath zu einer Bosanyi gab es keine Brücke.

Rajas schwarzes Haar, das sie dem Enkel von der Hemdbrust gelöst hatte, schimmerte nun auf ihrem Kleide. Mit spitzen Fingern nahm sie es hinweg und ließ es zu Boden gleiten. Hastig, als ginge eine Gefahr davon aus, wandte sie den Blick davon.

Sie öffnete eine der Türen linker Hand und ließ den Riegel vorspringen. Aus dem Raume gegenüber kam Guidos Schritt. Ein Fenster klirrte. Der arme Junge! Er wußte nicht, ob das Liebe ist.

Noch im Traume lag ein Ausdruck der Sorge auf ihrem Gesicht.

* * *

An Szengeryis Türe klopfte es. Er hörte nicht. Durch die Fenster kam das erste Frühlicht des Morgens und fiel auf seine geschlossenen Lider. Das Klopfen wiederholte sich und wurde zum Trommeln.

Er schnellte auf, rieb sich die Augen. „Was ist?"

„Du hast wohl verschlafen, Bela?"

„Bei Gott!" Er sprang aus dem Bett. Ein Stiefel schlug gegen die Dielen, Waschwasser plätscherte, der Schlüssel eines Schrankes knirschte. Gleich darauf fiel eine Schale klirrend gegen den Waschtisch. Mit einem leisen Fluch las Bela die Scherben auf, sah Blut über seine Finger rinnen und klebte eilig ein Pflaster auf die Wunde.

Scherben und Blut! Das war ein böses Ohmen.

Im Hinunterspringen über die Treppe schloß er die Knöpfe des Rockes. Professor Török stand im Flur und sprach mit dem Verwalter. Als er Szengeryis „Guten Morgen" hörte, nickte er ihm lachend zu. „So was Schönes geträumt, Bela, daß du dich gar nicht davon losreißen konntest?"

Auf den Wangen des jungen Mannes erschien ein dunkles Rot. Er öffnete hastig die Tür zum Speisezimmer, wo Rosmarie am Tisch hantierte und Kaffee in die Tassen goß. Ab und zu fuhr ihre Linke immer wieder über die Augen.

Als Török auf die Schwelle trat, stellte sie mit einem Ruck die Kanne auf die geblümte Decke, lief an Szengeryi vorüber und flog dem Vater um den Hals. Die Wangen gegen die seinen gedrückt, schluchzte sie auf.

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Schwester Elisabeth von Raumer †. Am Sonntag in den frühen Morgenstunden verschied nach langem schweren Leiden die Vorsteherin des Altdorfer Mädchenwaisenhauses Schwester Elisabeth von Raumer. Noch vor einem Jahre konnte Schwester Elisabeth in Altdorf das Fest ihrer 25jährigen Tätigkeit im Altdorfer Waisenhaus feiern. Bald danach hat sie eine tückische Krankheit auf das Krankenbett geworfen, von dem sie sich nicht mehr erheben durfte. Schwester von Raumer wurde am Sonntag abends im Waisenhause aufgebahrt und wird am Dienstag nachmittags zur Beisetzung im Mutterhaus in Miechowitz überführt.

Lichtbildervortrag Rektor Urbanneks. Am Sonntag, abends 8 Uhr, hatte der Plesser Frauenverein zu inem Lichtbildervortrag in den „Plesser Hof" eingeladen. Leider war dieser Einladung nicht so zahlreich Folge geleistet worden, wie man es hätte erwarten dürfen. Der Abend wurde eingeleitet mit dem Vortrage der „Hymne an die Nacht" des Gesangvereines, der bereitwilligst von Mitgliedern des Pfarr-Cäcilienvereins und des Kirchenchores verstärkt wurde. Dann begrüßte Frau Kirchenrat Drabek die Erschienenen. Rektor Urbannek sprach dann sehr interessant und von Lichtbildern erläutert über Reiseeindrücke aus Palestina, Aegypten und Nordfrankreich. Im Namen des Vereines dankte Frau Spiller dem Vortragenden. Der Gesangverein beschloß den Abend mit dem Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre".

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß. Mittwoch, den 9. d. Mts., 6 Uhr: Amt für die Eltern Johann und Johanna Pielei und Geschwister. Freitag, den 11. d. Mts., 6 Uhr: Amt für Paul Spaniol. Sonnabend, den 12. d. Mts., 6 Uhr: Amt für Franz und Carl Copik. Sonntag, den 13. d. Mts., 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen zur göttlichen Versehung für eine Familie aus der Stadt; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Aus der Budgetkommission des Schlesischen Sejms

In der Sonnabendsitzung der Budgetkommission referierte Abg. Kapuscinski über die Subventionen an die Kirchen, die in einer Höhe von 520 000 Zloty im Haushalt vorgesehen sind. Die katholische Kirche soll 510 000 Zloty erhalten, wovon 350 000 für den Bau der Kathedrale, die anderen Religionsgemeinschaften 10 000 Zloty. Der Antrag wurde angenommen. Der gleiche Referent sprach auch über den Haushalt des Schlesischen Museums, der jedoch eine 20prozentige Senkung erfuhr und sich ungefähr auf 100 000 Zloty beläuft. Eine lebhafte Diskussion entspann sich über das Budget des Konservatoriums. Es wurde eine Resolution des Sejms vom März 1931 verlesen, auf Grund welcher der Sejm gegen die Musiklehrer keine über den August 1932 hinausreichenden Verpflichtungen mehr hat. Am 1. September steht dennoch das Konservatorium vor seiner eventuellen Schließung. Abg. Kowoll beantragte eine starke Kürzung der Ausgaben für diese Anstalt, weil sie ein Luxus sei. Der Antrag wurde angenommen und eine Kürzung um 58 Prozent beschlossen. Gleichzeitig wurden aber im Budget des Wojewodschaftsrates 60 000 Zloty sichergestellt als Subvention für den Notfall.

Zusammenlegung der Sozialversicherungen

Der polnische Ministerrat hat eine Gesetzesvorlage über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen in Polen ausgearbeitet, die dem Sejm zugehen wird. Nach dieser wird die Selbständigkeit der Versicherungsämter für die Angestellten, Unfallversicherung und die Krankenkassen aufgehoben und eine einzige Anstalt unter der Benennung „Sozialversicherungsanstalt" geschaffen (Zaklad Ubezpieczen Spolecznych). Diese Anstalt würde somit alle bisherigen Versicherungsformen in sich vereinigen und noch eine neue Versicherungsform, zwar die Alters- und Invalidenversicherung der physischen Arbeiter, mit Ausnahme der Landarbeiter, einverleibt erhalten.

Die vorgesehene Altersversicherung für die körperlichen Arbeiter soll auf denselben Grundsätzen aufgebaut sein, wie die der Kopfarbeiter. Die Altersgrenze für die Versicherung ist auf 65 Jahre festgesetzt, in der Bergbau- und Hüttenindustrie soll die Altersgrenze 60 Jahre betragen. Der Arbeiter erhält die volle Altersrente jedoch erst dann ausgezahlt, wenn er mindestens 35 Jahre versichert gewesen ist.

Die Beitragszahlung für die Altersversicherung ist so gedacht, daß die bisherigen Krankenkassenbeiträge herabgesetzt werden und der erzielte Unterschied auf die Altersversicherung übergegossen wird. Durch die Zusammenfassung der sozialen Versicherungen soll vor allem auch den mit großen finanziellen Schwierigkeiten kämpfenden Krankenkassen geholfen werden. Und zwar sollen für die Zeit der größten Wirtschaftskrise die Ueberschüsse des Versicherungsamtes für Kopfarbeiter und des Unfallversicherungsamtes zur finanziellen Stärkung der Krankenkassen verwendet werden.

Gleichzeitig mit der Gesetzesvorlage über die Zusammenfassung der Sozialversicherung hat das Arbeitsministerium zwei Novellen zu bereits bestehenden sozialen Gesetzen ausgearbeitet: zum Gesetz über die Arbeitsurlaube und über die Arbeitszeit.

Schließlich sollen auf Vorschlag des Arbeitsministeriums die Beiträge für das Versicherungsamt für Kopfarbeiter von 8 auf 7,5 Prozent herabgesetzt werden.

Jubiläum des D. H. V.

Die Gewerkschaft kaufm. Angestellter Oberschlesiens im D. H. V. feierte am Sonnabend und Sonntag im „Christl. Hospiz" ihren zehnjährigen Bestand. Die Feier begann mit einem Gedenkabend, der durch musikalische Darbietungen, ein Landsknechtspiel und Sprechchöre verschönt wurde. Stadtverordneter Buczek-Königshütte schilderte die Entwicklung des D. H. V. in den letzten zehn Jahren und Gauvorsteher Fendel-Breslau sprach über die Bedeutung des Verbandes und seine Aufgaben.

Am Sonntag vormittag fand dann eine öffentliche Kundgebung statt, an der als Ehrengäste Prinz von Pleß, die Abg. Ulitz und Pawlas, Chefredakteur Dr. Krull u. a. teilnahmen. Nach der Begrüßung durch Stadtv. Buczek sprach Abg. Ulitz über den Zusammenschluß der kaufmännischen Angestellten auf deutscher und christlicher Grundlage, die Entwicklung der Wirtschaft, der Städte und Städtebünde, deren Seele die Kaufmannschaft gewesen, die industrielle Entwicklung Deutschlands und die sozialen Verhältnisse der Angestellten im großen Wirtschaftsleben.

Dann hielt Gewerkschaftssekretär Koruschowitz einen Vortrag über Standesnot und Volksnot, in dem er besonders auf die Not der deutschen Angestellten hinaus, die oft um ihres Volkstums willen entlassen werden und so am schwersten unter der Wirtschaftsnot leiden. Er dankte dem Prinzen von Pleß für seine Verdienste um die Herabsetzung der hohen Verwaltungskosten, dem Grundübel unserer Wirtschaft und die Pflege sozialer Gerechtigkeit.

Am Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der die Forderungen der kaufm. Angestellten zum Ausdruck kommen.

Generalversammlung des Plesser Beskidenvereins

Einen Beweis seiner tiefen Verwurzelung in der hiesigen Bürgerschaft lieferte die außerordentlich zahlreiche Beteiligung an der Generalversammlung des Beskidenvereins. An Stelle des verzogenen 1. Vorsitzenden Oberrentmeister Hiller eröffnete der 2. Vorsitzende Amtmann Srocke die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Er gedachte des im Vorjahre verstorbenen Alterspräsidenten der Versammlung Hauptlehrer a. D. Hoinkis, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Zu Punkt 1 der Tagesordnung gab der Schriftführer, Assistent Jahn einen erfreulichen Ueberblick über die Vereinstätigkeit. Der Verein zählte zu Ende des Jahres 1931, 163 Mitglieder. Es wurde 1 Generalversammlung und 6 Vorstandssitzungen abgehalten. Herzliche Beziehungen unterhält der Verein mit dem Hauptverein in Bielitz und mit dem Verbande der Beskidenvereine, in dem er wiederholt mit Anregungen hervorgetreten ist. Der Verein hat seiner Bibliothek eine wertvolle Bereicherung durch die Anschaffung von 27 Jahrgängen der Zeitschrift des Deutsch-österreich. Alpenvereins zukommen lassen. Zum 2. Punkt der Tagesordnung erstattete der Wanderwart Bericht.

Im

Wanderbericht

des Beskidenvereins wird eingangs erwähnt, daß unter der allgemeinen Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse die Wandertätigkeit des Beskidenvereins Pleß im Jahre 1931 zu leiden gehabt habe. Wo jeder Einzelne sich einschränken muß, da war auch meistens die geringe Summe, die eine Bergfahrt kostet, nicht immer flüssig. Nichts mehr als die Tatsache, daß eine der wichtigsten Quellen körperlicher und seelischer Gesundung wie sie eine Bergfahrt ist, uns durch anormale Verhältnisse verschüttet wird, muß man bedauern.

Die 1. Vereinswanderung wurde mit der Tagung des Verbandes der Beskidenvereine am 17. Mai 1931 auf dem Schutzhause auf der Kamitzer Platte verbunden. Die Plesser Delegierten wurden in Bielitz vom Verbandsobmann Dr. Stonawski empfangen, fuhren dann nach Szczyrk und stiegen von dort mit den Bielitzer Tagungsteilnehmern nach dem Schutzhause auf. — Im Monat Mai wurde nochmals zu einer Wanderung nach dem Lipowskagebiete aufgefordert. Teilnehmer fanden sich nicht ein, so daß die Tour nur vom Wanderwart unternommen wurde. — In den Pfingstfeiertagen fuhr eine kleine Gruppe Plesser Beskidler in die Tatra. Am 1. Pfingstfeiertage, beim ersten Morgengrauen, wurde der Rossudec (1606 Meter) erstiegen, der wegen seines alpinen Charakters immer mehr das Ziel der Touristik wird. Bereits in den ersten Nachmittagsstunden war das herrliche Arvatal erreicht. Von der Bahnstation Kralowan wurde dann nach Arva-Varalia gefahren. Am nächsten Morgen wurde dort die historische Burg besichtigt und mittags die Heimfahrt angetreten. — Sechs Wochen darauf war eine zweite Gruppe aus Pleß auf dem Wege nach der Tatra. Das Ziel der Wanderung war der Chleb. Dort wurde in dem neuen Schutzhause übernachtet. Am anderen Morgen ging es den Tatrakamm entlang ins wildromantische Suttotal hinein und im Waagtal bis Kralowan. Von dort fuhr man wieder heimwärts. — Im Juni machte eine Alte-Herrenpartie einen Aufstieg auf die Czantory. Diese Tour ist deshalb erwähnenswert, weil sie ein Beweis dafür ist, daß den Mitgliedern des Plesser Beskidenvereines auch im gesetzten Alter die Liebe zu den Bergen nicht abhanden gekommen ist. — Um den hiesigen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, das neue Vereinsschutzhaus auf der Lipowska kennenzulernen, wurde im September eine Wanderung dorthin anberaumt. Sie mußte wegen schlechter Witterung abgesetzt werden und konnte der unsicheren Witterung wegen auch später nicht mehr unternommen werden. — Die letzte Tour wurde Mitte November auf die Czantory angesetzt und auch von 3 Mitgliedern ausgeführt. Der erste Schnee lag bereits auf den Gipfeln und Kämmen. Die klare Sicht lohnte aber noch die späte Bergfahrt.

Am Schluß des Berichtes appellierte der Wanderwart an die, die Touristik ausübenden Mitglieder, den Verein von ihren Bergfahrten aus mit einer Ansichtskarte zu bedenken. Ferner soll auch die Sammlung von Photographien durch Amateuraufnahmen bereichert werden. Mit dem Wunsch, daß die kommende Wanderzeit die Plesser Beskidler wieder häufiger in den Bergen sehen wird, wurde der Wanderbericht abgeschlossen.

Der Kassenbericht des Kassierers, Rendant Waclawski, gab einen erfreulichen Ueberblick auch über die finanzielle Entwicklung. Auf Antrag Kaufmann Jurgas wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und dem Gesamtvorstande der Dank ausgesprochen.

Die Vorstandswahlen schlossen mit folgendem Ergebnis ab: 1. Vorsitzender Rendant Waclawski, 2. Vorsitzender Stadtrat Richard Sliwinsky, Schriftführer Assistent Jahn, Kassierer Sekretär Walden, 1. und 2. Wanderwart Block und Zagora, Beisitzer Srocke, Pinta, Richard Pajonk. Zu Delegierten für die nächste Verbandstagung wurden die Herren Srocke, Jahn und Block bestimmt. Die Abhaltung einer Sonnenwendfeier bleibt der Entwicklung der Verhältnisse überlassen. Ferner genehmigte die Versammlung die Mittel zur Einrichtung eines Beskidenzimmers. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, hielt Herr Budiner Bielitz, einen interessanten Lichtbildervortrag über die Beskiden im Winter. An diesen Vortrag schloß sich ein gemüt-

Oberschlesiens Not vor dem Senat

Rede Dr. Pants zum Haushalt des Arbeitsministeriums

Bei der Haushaltsberatung des Senats am Sonnabend ergriff auch Senator Dr. Pant das Wort. Seine Ausführungen bezogen sich hauptsächlich auf die Wirkungen der Wirtschaftskrise mit besonderer Berücksichtigung Oberschlesiens. Dr. Pant knüpfte an die Rede des Referenten für den Haushalt des Arbeitsministeriums an, der auf den ruhigen Verlauf der Arbeitslosigkeit und die geringe Zahl der Konflikte unter den Arbeitern hingewiesen hatte. Das sei allerdings der Fall, sagte Dr. Pant, und man müsse die Selbstbeherrschung der Arbeiterschaft und ihr Verständnis für die schwere Lage bewundern. Aber auch die Geduld habe Grenzen, besonders wenn sie mißbraucht werde. Unzulässig sei die Abwälzung der Folgen der Not auf die Schultern der Schwachen und die Verteilung der Lasten nach der Willkür der wirtschaftlich Starken. Die Löhne wurden um 8 Prozent herabgesetzt, um die Produktion im bisherigen Ausmaß zu erhalten, aber bald darauf kam es zu neuen Entlassungen. Oberschlesien ist ein sterbendes Land mit weit über 100 000 Arbeitslosen und ungefähr 15 000 Kurzarbeitern. Die Gruben werden stillgelegt, die Hütten geschlossen, der Mittelstand versinkt in Elend. Diesen Niedergang verschuldet nicht die Krise allein, sondern auch die herrschenden politischen Strömungen, die die Wirtschaft zu selbstsüchtigem Zweck mißbrauchen. Der Verwaltungsapparat der Industrie ist durch zwangsweise Schaffung gutbezahlter Posten überlastet. Die Regierung hat für Oberschlesien wenig Interesse und Verständnis. Auch eine Melkkuh kann nicht immer gemolken werden, sie braucht auch Futter. Mit bloßen Phrasen baut man keine Wirtschaft auf. Der Tätigkeit des Schlesischen Sejms, die Senator Pawelec so abfällig kritisiert hat, ist es zu danken, wenn die Verhältnisse nicht schlimmer sind. Die Autonomie ist der einzige Schutz der Rechte der Bevölkerung. Die Arbeitslosenziffer und gelegentliche Streiks spiegeln die Not nicht völlig wieder: Hunger, Obdachlosigkeit und Verzweiflung sind eine Gefahr für die Ruhe des Landes, wenn nicht vorgebeugt wird. Die im Haushalt vorgesehenen Mittel stehen in keinem Verhältnis zur Anforderung der Not. Die Regierung versucht die Sorge für die Arbeitslosen auf die Wojewodschaften abzuwälzen und diese wieder auf die Gemeinden. Die Regierung muß aber sorgen, daß die Gemeinden die Mittel haben. Der Arbeitslose darf nicht das Gefühl haben, als sei er eine unbequeme Last. Deshalb ist es verfehlt, die Arbeitslosenunterstützung zu kürzen. Auch eine Verschlechterung der sozialen Gesetzgebung ist nicht am Platz und wird von den Arbeitern nicht ruhig hingenommen werden. Das bei den ausgebrochenen Unruhen vergossene Blut mahnt an den Ernst der Lage, die nicht durch leere Versprechungen und verspätetes Verhandeln beherrscht werden kann, sondern durch eine grundlegende Umstellung der Regierung zu den Wirtschaftsproblemen.

Kattowitz und Umgebung

Feldhüter klagt Polizei-Oberwachtmeister wegen Mißhandlung und Bedrohung an.

Am Montag wurde vor dem Landgericht Kattowitz gegen den 64jährigen Feldhüter Josef Durzy, wegen falscher Anschuldigung des Polizei-Oberwachtmeisters Emil Walter verhandelt. Durzy richtete an die vorgesetzte Behörde des Walter eine Eingabe, in welcher zum Ausdruck gebracht wurde, daß dieser gegen ihn, den Feldhüter, in Anwesenheit des Forstangestellten Emil Bugla, schwere Drohungen ausgestoßen hätte. Bugla erklärte bei den späteren Ermittelungen, sich nicht daran erinnern zu können, dem angeklagten Feldhüter gegenüber jemals geäußert zu haben, daß Polizei-Oberwachtmeister Walter gedroht hätte, dem Angeklagten Arges anzutun.

Der beklagte Feldhüter führte vor Gericht folgendes aus: Zu Pfingsten v. Js. sei der Polizei-Oberwachtmeister Walter in stark betrunkenem Zustand von einem Vergnügen durch das Haferfeld dahergeschritten. In der Eigenschaft als Feldhüter, machte ihn Durzy darauf aufmerksam, daß es doch nicht statthaft sei, querfeldein zu gehen und Schaden anzurichten. Daraufhin, so erklärte Durzy vor Gericht, hatte ihn der Polizei-Oberwachtmeister arg verprügelt. Zu einer weiteren, schweren Mißhandlung kam es einige Zeit danach und zwar am 3. August v. Js. Der Angeklagte legte zum Beweis für diese Behauptungen ein ärztliches Attest bei. Die Eingabe an die vorgesetzte Stelle wegen schwerer Bedrohung reichte Durzy erst ein, als der Forstangestellte Bugla ihm an der Fasanerie in Siemianowitz erzählte, daß Walter gegen ihn, den Beklagten, schwere Drohungen ausgestoßen habe. Damals wäre Bugla allerdings im Alkoholrausch gewesen. Nach, bereits erfolgter Eingabe, an die Polizeistelle, kam der Feldhüter mit dem Forstangestellten Bugla nochmals ins Gespräch. An diesem Tage nun konnte sich Bugla absolut nicht mehr daran erinnern, ob er die, in Rede stehende, Aeußerung über eine Androhung, durch den Polizei-Oberwachtmeister Walter zu dem Feldhüter Durzy getn hätte.

Das Gericht verhörte danach den Forstangestellten Bugla, als Zeuge unter Eid. Etwas Konkretes konnte dieser Zeuge vor dem Richter nicht aussagen. Er hielt es jedoch nicht für ganz ausgeschlossen, daß er eine ähnliche Behauptung über eine erfolgte Androhung, dem Feldhüter Durzy gegenüber gemacht hätte. Der Staatsanwalt plädierte von sich aus auf Freisprechung des Angeklagten Durzy, aus Mangel an konkreten Schuldbeweisen. Diesem Standpunkt schloß sich das Gericht an, welches einen Freispruch fällte.

Königshütte und Umgebung

Ueberall Unsicherheit. Bei der Polizei brachte Werkmeister Gerlich Stanislaus, von der ulica Karola Miarki 4, zur Anzeige, daß am Sonntag, in der 19. Stunde, auf seine Frau ein Raubüberfall verübt wurde Als sich Frau G. auf dem Heimweg befand, wurde sie von einem sie verfolgenden Manne, auf der Treppe ihres Hauses, angefallen. Der Unbekannte versuchte, ihr die Handtasche zu entreißen. Bei dem geleisteten Widerstand stürzte sie die Treppe herunter und zog sich schwere Verletzungen am Körper zu, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter ist unerkannt geflüchtet.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Ein gefährliches Brüderpaar. In den Abendstunden des letzten Sonnabends betraten zwei junge Männer den Laden des Kaufmanns Pozamentier an der ulica Koscielna 13, und verlangten, unter schweren Drohungen, die Herausgabe von 100 Zloty. Den polizeilichen Ermittelungen gelang es, die Erpresser ausfindig zu machen u. zwar die Brüder Bruno u. Josef Waleczek, von der ulica Ogrodowa 31, die als Täter überführt wurden. Im Verlauf der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die beiden Verhafteten gleichfalls den Diebstahlsversuch des Fuhrwerkes des Händlers Stupowski ausgeführt haben. Beide wurden dem Gerichtsgefängnis in Königshütte zugeführt.

„Frauenschreck“ und kein Ende. Bei der Polizei gelangte ein weiteres Attentat zur Anzeige. Eine gewisse Hedwig Mencel von der ulica Katowicka 45, wurde auf der ulica Wolnosci von dem Säurespritzer begossen und ihr ein Schaden von 200 Zloty an der Garderobe verübt.

Ein schlimmes Zeichen. Als die Eheleute Giska von der ul. 3-go Maja 104, am Sonnabend vormittags die Wohnung verlassen hatten, erhängte sich der 14 Jahre alte Sohn Alfons an einem Strick, den er an der Tür befestigt hatte. Als die Eltern heimkehrten, wurde sofort der Arzt benachrichtigt, der aber den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Die Ursache der Tat ist nicht bekannt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Kochlowitz. (Vereitelter Ueberfall auf ein Lebensmittelgeschäft.) In den Spätnachmittagsstunden fanden sich am verflossenen Sonnabend in dem Lebensmittelgeschäft der Inhaberin Rosalie Zurek, auf der ul. Josefa 21 in Klodnitz, 5 Täter ein, von denen zwei maskiert gewesen sind. Die maskierten Täter blieben im Ladenraum zurück, während sich die 3 Mittäter in die nebenanliegende Küche begaben, wo sie unbedingt die Herausgabe von Geld forderten. Die Hauseinwohner riefen um Hilfe und verscheuchten auf diese Weise die Täter, die unverrichteter Sache die Flucht ergriffen. Die Kriminalpolizei hat entsprechende Ermittelungen nach den Tätern eingeleitet.

Lublinitz und Umgebung

15 000 Zloty Brandschaden.

Auf dem Bodenraum des Hauses Wilhelm Pryjer, in der Ortschaft Zielona, brach Feuer aus, durch welches das Wohnhausdach vernichtet wurde. Verbrannt sind ferner verschiedene am Boden lagernde Möbelstücke. Der Brandschaden beträgt 15 000 Zloty. Das Feuer griff rasch um sich und drohte, auf die nebenanliegenden Grundstücke überzugreifen. Nach etwa 3-stündiger mühevoller Arbeit, gelang es der Wehr von Swierklaniez, das Feuer zu lokalisieren. Die eigentliche Brandursache konnte z. Zt. nicht festgestellt werden. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Rybnik und Umgebung

Im Walde entleibt aufgefunden. Im Rogauer Walde, neben dem Fußweg Rogau—Jelownik wurde die Leiche des Julius Szymitschka mit zwei Schläfenschüssen aufgefunden. Neben dem Toten fand man ein Jagdgewehr. Einige Tage vorher versuchte der S. den Polizeibeamten Micora aus Rogau zu erschießen. Da dieser Anschlag mißglückt ist, floh der Täter. Allem Anschein nach hat sich S. aus Furcht vor einer gerichtlichen Bestrafung selbst gerichtet. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Gorschütz. (Freiwillig aus dem Leben geschieden.) Der 19jährige Karl Szalek, verübte Selbstmord, indem er sich in seiner Wohnung erhängte. Der Tote wurde in die Leichenhalle überführt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Lohnkampf und Arbeiterreduktionen

In dem Konferenzzimmer des Arbeitgeberverbandes fanden gestern Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Zinkindustrie statt. Herr Direktor Hankemann ist mit einer weitgehenden Begründung hervorgetreten. Das engl. Pfund hat einen Rückschlag erfahren und für Zink ist kein Absatz vorhanden. Der Abbau der Löhne ist daher unvermeidlich.

Er schlug eine 21prozentige Reduzierung der bisherigen Löhne vor.

Die Vertreter der Arbeitergewerkschaften erklärten, daß sie nicht in der Lage sind, Gegenvorschläge zu machen, weil sie durch die

Höhe des projektierten Lohnabbaues überrascht sind.

Sie verlangten die Vertagung der Lohnverhandlungen und dann werden sie konkrete Vorschläge unterbreiten. Nach einer kurzen Beratung stimmten die Arbeitgeber dem Vorschlage der Arbeitergewerkschaften zu und die Lohnverhandlungen wurden für den kommenden Montag vertagt.

Die Zinkhütte in Brzesiny stillgelegt.

Gestern fand beim Demobilmachungskommissar eine Konferenz über die Stillegung der Zinkhütte in Brzesiny statt. Schließlich ist man übereingekommen, daß die Hütte am 9. oder 10. d. M. stillgelegt wird. Der Rest der Arbeiter die dort im Betrieb verblieben sind, kommen auf die Straße. Im ganzen sind noch 186 Arbeiter nach den Reduktionen im Betrieb verblieben.

Charlotten- und Annagrube reduziert.

Die Charlottengrube soll einstweilen nicht stillgelegt werden, dafür wird aber auf dieser Grube fleißig reduziert. Gestern fand beim Demobilmachungskommissar eine Reduktionskonferenz statt. Direktor Szymanski und Mojzel haben die Reduktionen begründet. Nur eine Schicht, anstatt drei, wie bis jetzt wird auf der Charlottengrube verbleiben. 949 Arbeiter sind daher überflüssig und müssen aus dem Betriebe heraus. Der Demobilmachungskommissar hat gefeilscht und will die Reduktion von 792 Arbeitern genehmigen. 220 Arbeiter sollen auf die Annagrube verlegt werden und von der Belegschaft der Annagrube werden dann ebensoviel Arbeiter entlassen werden.

Morgen finden

Lohnverhandlungen für die Erzgruben

statt. Auch in diesem Industriezweig sollen die Löhne um 21 Prozent abgebaut werden.

Aufgeregte Stimmung im Streikgebiet.

Der Streik ist nach wie vor allgemein. Aber es macht sich eine aufgeregte Stimmung unter den streikenden Arbeitern bemerkbar. Es befinden sich im Streikgebiet 444 Streikbrecher, die den Grubenhof nicht verlassen.

Auf der Marsgrube wurde gestern der elektrische Motor — 100 PS stark — in die Luft gesprengt.

Die Detonation war fürchterlich. Die streikenden Arbeiter sind zusammengelaufen um sich zu erkundigen was los ist. Die Grubentore waren durch den Luftdruck weit aufgerissen. Der Motor ist in Stücke geflogen. Bis in die letzte Zeit konnte nicht festgestellt werden, ob Menschenleben durch die Explosion vernichtet wurden. Die Grube besitzt noch zwei Ersatzmotore, so daß die Arbeit nicht unterbrochen werden muß. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und man nimmt Sabotageakt an.

Sport vom Sonntag

1. F. C. Kattowitz — Wawel Antonienhütte 4:3 (1:1).

Ihre erste Niederlage mußten die Antonienhütter nach 19 Spielen hinnehmen. Beide Mannschaften traten zu diesem Spiel voll an. Die Kattowitzer konnten sich zuerst gar nicht entwickeln, so daß das Spiel 15 Minuten vor Schluß noch 3:1 für die Antonienhütter stand. Erst als die Kattowitzer zum Endspurt ansetzen, gelang es ihnen nicht nur den Ausgleich, sondern auch noch im letzten Moment den Siegestreffer zu erzielen. Görlitz und Machinek schossen je ein und Biniok zwei Tore. Von den Antonienhüttern war Löffler, Cyganek und Morawietz erfolgreich.

Naprzod Lipine — Chorzow 4:1 (1:1).

Die oberschlesische Meistermannschaft scheint sich endlich wieder gefunden zu haben. Trotz einer ausgeglichenen Halbzeit war dann nach dem Seitenwechsel die Ueberlegenheit sehr groß was aus dem Eckenverhältnis von 12:2 für die Lipiner am besten hervorgeht. Chorzow spielte ohne Latuszynski und Lipine ohne Michalik. Stefan schoß zwei, Nastulla und Zug je ein Tor. Schiedsrichter Grytz zufriedenstellend.

07 Laurahütte — Orzel Josefsdorf 1:0 (1:0).

Infolge der schlechten Bodenverhältnisse einigten sich beide Parteien auf eine Spielzeit von 2×30 Minuten. Beide Mannschaften waren in guter Verfassung doch hinderte der schwere Boden an einer vollen Entfaltung. Das Siegestor schoß Wellny. Die Reserve der Laurahütter gewann 12:1.

Diana Kattowitz — Haller Bismarckhütte 1:1 (1:0).

Auch im Retourspiel konnten die Dianen, die diesmal in Bismarckhütte weilten infolge der schlechten Bodenverhältnisse nur ein Unentschieden erzielen. Trotzdem war der Kampf sehr interessant. Torschütze für Diana Koniczny, und für Bismarckhütte der Halbrechte.

Slovian Bogutschütz — Slonsk Schwientochlowitz 4:1 (2:1).

Bei den Schwientochlowitzern scheint es in der letzten Zeit zu kriseln. Auch bei diesem Spiel mußten sie auf eigenem Platz von den Bogutschützern eine verdiente Niederlage hinnehmen. Chlebek schoß zwei, Scholz und Ploch 2 je ein Tor. Für den Platzbesitzer erzielte Tomann den Ehrentreffer.

20 Bogutschütz — Reichsbahnsportverein Gleiwitz 5:1 (4:0).

Die Gäste aus Deutsch-Oberschlesien führten ein schönes Spiel vor, konnten sich aber auf dem aufgeweichten Boden nicht zurechtfinden und mußten eine verdiente Niederlage hinnehmen. Koscielny schoß vier und Kaczmarek ein Tor. Der Gleiwitzer Halblinke erzielte den Ehrentreffer.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 21,30: Konzert. 22,45: Schallplatten. 23: Französisch.

Donnerstag. 12,35: Konzert für die Schuljugend. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Konzert des tschechischen Chors. 18,10: Lieder. 20,15: Leichte Musik. 22,30: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Schallplatten. 15.25: Vortrag. 17.35: Konzert. 19,35: Schallplatten. 20,15: „Dritte Weltreise“. 21,30: Kammermusik. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Konzert für die Schuljugend. 14,45: Schallplatten. 15,05: Vorträge. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Konzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,15: Hörspiel. 22,30: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 9. März. 10,15: Schulfunk. 11,45: Für den Landwirt. 15,45: Funkbriefkasten. 16: Jugendstunde. 16,30: Lieder. 17: Vortrag. 17,20: Landw. Preisbericht; anschl.: Der Buchhändler erzählt. 17,40: Vortrag. 18,05: Theaterplauderei. 18,30: Grenzland Oberschlesien. 19,25: Vortrag. 20: Volkstümliches Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: Der Strich durch die Rechnung. (Hörspiel.) 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, 10. März. 9,10: Schulfunk. 12: Für den Landwirt. 15,35: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,45: Kinderfunk. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,35: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,55: Das wird Sie interessieren! 18,15: Stunde der Arbeit. 18,40: Vortrag. 19: Wetter; anschl.: Abendmusik. 20: Vortrag. 20.30: Schlesische Tänze. 20,50: Abendberichte. 21: Wert und Ehre deutsche Sprache. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Arbeiter-Esperanto. 22,35: Vortrag.


Am Montag, den 7. März verschied nach langem, schweren mit geduld ertragenem Leiden, mein herzensguter Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Großvater

Glasermeister

Paul Felkel

im 77. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Franziska Felkel und Sohn

Die Beerdigung findet am Donnerstag, früh 9 Uhr vom Trauerhause ul, Piastowska 4 aus, statt





